

Unser Ausflug auf das Brienerothorn.

An einem wunderschönen Spätsommernmorgen Ende August, stiegen unserer 29 Frauen vom gemeinnützigen Frauenverein im Spitzacker in Urdorf in den wartenden Reisedecko ein, der uns nach Sörenberg bringen sollte. Von dort hatten wir im Sinn, mit der Luftseilbahn aufs Rothorn zu schweben, um dort einige schöne Stunden zu verbringen.

Aber zuerst mal der Reihe nach, wie z' Paris: Um acht Uhr verliessen wir Urdorf. Auf der Autobahn fuhren wir zügig durch diverse Tunnels Richtung Luzern und Brünigpass. In Giswil, am Fuss des Brünigpasses, schwenkte unsere Chauffeuse rechts ab, um die berühmte Panoramastrasse nach Sörenberg in Angriff zu nehmen. Die Aussicht, die man von dieser Strasse aus geniessen darf, ist ein Traum. Weniger traumhaft dünkte mich die Fahrt nach Sörenberg hinauf. Ich möchte aber feststellen, dass es nicht an den Fahrkünsten unserer Chauffeuse lag, sondern an der mit vielen Kehren versehenen Strasse. Zudem herrschte noch einiger Gegenverkehr, so dass Frau Brumann oft anhalten und manövrieren musste, und das war mit diesem grossen Bus kein Schleck. Sie meisterte diese Schwierigkeiten jedoch mit Bravour und darum danke ich ihr herzlich dafür. Chapeau!



Endlich erreichten wir die Talstation der Luftseilbahn, die uns in 15 Minuten aufs Rothorn beförderte, das 2530 Meter über Meer liegt. Ich schreibe hier nur Rothorn, und das hat seinen besonderen Grund: Political Corectness. Die nördliche Hälfte des Berges steht auf Luzerner Territorium, zusammen mit der Seilbahnstation und dem Bergrestaurant, wo wir unser Mittagessen einnehmen werden. Die südliche Seite ist Bernergebiet, samt dem Bahnhöfchen der berühmten Brienerothorn-Zahnradbahn, von der einige Zugkompositionen noch mit Dampf betrieben werden.

Wir hatten das Glück, in einem Dampfzüglein mit offenen Wagen nach Brienz hinunter zu tuckern. Aber ich habe vorgegriffen, wir befanden uns noch nicht auf dem Heimweg, sind ja erst angekommen.

Wir genossen die wunderbare Aussicht. 696 Berggipfel sieht man von hier aus. Allerdings verbarg sich die Prominenz vornehm hinter Wolken, sodass man sie nur erahnen konnte. Wer ist jetzt das schon wieder? Nun die drei Superstars unserer Bergwelt! Jungfrau, Mönch und Eiger.

Deswegen verging uns jedoch der Appetit nicht und wir liessen uns das feine Mittagessen im schönen Bergrestaurant munden.

Um halb drei Uhr bestiegen wir, wie schon gesagt, das 127-jährige Dampfzüglein und das brachte uns sicher durch die herbstliche Alpenwelt ins Schnitzerdorf Brienz hinunter. Unser Car stand schon bereit, um uns sicher durch die Kantone Bern, Ob- und Nidwalden, Luzern, Aargau, Zug in unser Züribiet zu bringen.

Sonja, wir danken Dir herzlich für diesen schönen Tag!

Annemarie Gruber